



„Neues von der Peripherie“

Prof. Bolko von Oetinger vor dem Förderkreis Bayerisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Auch für Damen gab es ein herzliches Willkommen, als der vornehme Münchener Herrenclub für die Mitgliederversammlung des Förderkreises Bayerisches Wirtschaftsarchiv e.V. seine Türen öffnete. Der exklusive Zirkel mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Hochadel und Kunst gehört zu den neuen Mitgliedern des Sponsorenkreises.

Vor rund 60 Teilnehmern dankte IHK-Präsident Prof. Erich Greipl dem stellvertretenden Clubvorsitzenden, Prof. Bolko von Oetinger, für die Gastfreundschaft, die auch gleich einen hochkarätigen Gastvortrag mit einschloss. Von Oetinger, Mitbegründer der Boston Consulting Group Deutschland, ging der Frage nach, wie das Neue in die Welt kommt.



Mitgliederversammlung 2011 des Förderkreises Bayerisches Wirtschaftsarchiv e.V. im Münchener Herrenclub



Prof. Bolko von Oetinger, Mitbegründer der Boston Consulting Group

Die meisten Innovationen scheitern demnach nicht an technischen Schwierigkeiten, sondern an organisatorischen Problemen. „Das Neue zu finden ist nicht so schwer, das Alte loszuwerden ist für viele Unternehmen das wirkliche Problem“, so von Oetinger. Das habe seinen Grund auch darin, dass das Neue häufig zuerst an der Peripherie erscheine und vom Marktführer weitgehend ignoriert werde - bis es sich seinen Weg ins Zentrum gebahnt habe. So begann das Apple iPhone an der Peripherie, rückte ins Zentrum vor und zwingt nun den Marktführer Nokia, sich an Apple anzupassen.

Kräftiger Mitgliederzuwachs beim Förderkreis

„Die 200er-Marke muss heuer fallen“, verkündete der Vorsitzende des Förderkreises, Prof. Erich Greipl, bei der Mitgliederversammlung im April. Er versprach, sich für die Gewinnung neuer Archivsponsoren besonders einzusetzen.

Sein großes persönliches Engagement für die Bewahrung historisch bedeutsamer Quellenzeugnisse aus dem bayerischen Wirtschaftsleben zeigte Wirkung. Kaum vier Wochen später konnte sich das Bayerische Wirtschaftsarchiv bereits für den Beitritt des 200. Förderkreismitglieds bedanken: die LHI Leasing GmbH, Pullach.



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Erich Greipl, Präsident der IHK München

„Nur ein Katzensprung vom Marienplatz“ Das KONEN-Archiv



Die Schauspielerin und Sängerin Margot Hielscher bei der KONEN-Werbeaktion 1956

„Rasche Hilfe bringt Togonal“

1914 gründete Gerhard F. Schmidt in München die „Kontor Pharmacia M. Schmidt & Co, Komm.-Ges.“ zur Herstellung des Schmerzmittels Togonal. 1921 entstand an der Ismaninger Straße eine Fabrik mit eigenem Laboratorium, wo „an der Vervollkommnung des Togonal“ gearbeitet wurde.

Bereits in den 1930er Jahren standen 46 Länder auf der Exportliste. Angeblich erlösten damals 21 in Malzbier gelöste Togonaltabletten – 3-mal täglich verabreicht – den berühmten Elefanten „Toto“ des legendären Zaubermeisters Alois Kassner von seiner alljährlichen Wintergicht.

1938 wurde die Produktion der Efasit-Fußpflege aufgenommen. Rechtzeitig zum 50-jährigen Firmenjubiläum 1964 kamen die Diät-Süßstofftabletten „Ilgonetten“ auf den Markt. Damals leitete Günther Schmidt, der Sohn des Firmengründers, das Unternehmen. Er starb 2009 mit 91 Jahren und hinterließ keine Erben.



Togonal-Werbung der 1920er Jahre

Das alte Firmengelände in Bogenhausen ging an die Bayerische Hausbau, die dort Eigentumswohnungen und moderne Büros plant. Die noch vorhandene Überlieferung erhielt vor kurzem das Bayerische Wirtschaftsarchiv.

Genau 268 Schritte brauchte Publikumsliedling Margot Hielscher 1956 vom Marienplatz bis zum Eingang des Bekleidungshauses KONEN. Und zwar unter notarieller Aufsicht, denn in einem Werbe-preisausschreiben des Textilhauses musste die richtige Anzahl erraten werden. Im KONEN-Archiv hat sich dieses Gewinnspiel mit Star-einsatz noch erhalten.

Die Münchner Wurzeln des Modehauses reichen bis ins Jahr 1878 zurück. Damals eröffnete der Augsburger Textilindustrielle Isidor Bach in der Königlichen Haupt- und Residenzstadt eine Filiale. Wenige Jahre später verlagerte er den Gesamtbetrieb an die Isar.

Unter dem Druck der politischen Verhältnisse in der NS-Zeit verkauften seine Nachfolger 1936 das Geschäft an den Prokuristen Johann Konen und weitere Mitarbeiter. Seit Kriegsende ist die Familie Bach der KONEN-Gruppe wieder anteilmäßig verbunden.

Um die Unternehmensgeschichte dauerhaft zu dokumentieren, übergab KONEN dem Bayerischen Wirtschaftsarchiv die noch vorhandenen Altbestände historischer Unterlagen.



**BWA wegen
Umbau
geschlossen!**

Der Brandschutz wird auf den neuesten Stand gebracht. Deswegen muss das Bayerische Wirtschaftsarchiv vom 1. August bis voraussichtlich 16. September 2011 für Besucher schließen. Für Recherchen und Auskünfte stehen wir eingeschränkt unter Tel.: 089/5116 – 354 und E-Mail: bwa@muenchen.ihk.de zur Verfügung.